

EUROGr@mm – INTERNETPROJEKT UND EUROPÄISCHES FORSCHUNGSNETZWERK

von Hagen Augustin

Seit das Projekt EuroGr@mm, das Forschungsnetzwerk zur typologisch und kontrastiv vergleichenden grammatischen Erforschung und Beschreibung des Deutschen auf europäischer Ebene, offiziell die Arbeit aufgenommen hat, konnten schon zahlreiche Forschungsergebnisse didaktisch aufbereitet und im Internet veröffentlicht werden.

Das internationale Projekt EuroGr@mm kann mittlerweile auf eine über zweijährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Im Januar 2007 fiel der Startschuss für das durch Drittmittel finanzierte, zunächst auf drei Jahre ausgelegte Projekt. Die in einer Pilotphase gesammelten Erfahrungen mit der internationalen Zusammenarbeit, die inhaltlich-konzeptuelle, methodische und

ProGr@mm

Navigation: Grammatisches Grundwissen | Seminarbausteine | Kontrastiv | Terminologisches Wörterbuch | Grammatisches Wörterbuch | Grammatische Bibliografie | Forum

Suche:

Komplemente und ihre Leitformen

(ungarisch: vonzatok és szubsztitúciós elemek)

Zwischen dem Verb als Valenzträger und den Komplementen bestehen Vorkommensbeschränkungen. Damit ein akzeptabler und sinnvoller Satz des Deutschen entsteht, müssen die Komplemente Bedingungen erfüllen, die vom Verb vorgegeben werden.

Auf der Grundlage der von den Verben ausgehenden formalen und semantischen Restriktionen kann man eine überschaubare Anzahl untereinander abgrenzbarer Komplemente ermitteln. Die formalen Restriktionen lassen jeweils mehrere verschiedene Realisierungsformen zu. Die allgemeinsten davon können als Ersatz für alle Vertreter eines Komplements dienen. Diese allgemeinen Orientierungsformen werden **Leitformen** genannt.

Als Leitformen kommen in Frage:

- anaphorische Personalpronomina in spezifischen Kasus (*er, sie, es; sie; ihn, etc.*)
- Präposition + Pronomen bzw. Präpositionaladverb (*an ihn, daran, etc.*)
- bestimmte einfache Adverbien wie *dann, dort, so* und mit diesen gebildete Ausdrücke
- oder komplexe Ausdrücke wie *etwas zu tun*.

Leitformen im Ungarischen (Abschnitt ein-/ausblenden)

Im Ungarischen sind mit Ausnahme der präpositionalen Leitformen generell dieselben Leitformen vorstellbar wie im Deutschen. Anstelle der deutschen Leitform „Präposition + Pronomen bzw. Präpositionaladverb“ gibt es im Ungarischen meistens suffigierte Pronomina als Leitformen (z.B. *an ihn – őrá, darauf – arra*).

Abb. 1: Kontrastive Wissensseinheit aus ungarischer Sicht

informationstechnologische Aspekte umfassten, konnten genutzt werden, um einen nahtlosen Übergang in die eigentliche Projektarbeit zu gewährleisten.

Für die koordinativen Aufgaben, wie z. B. die Kommunikation zwischen den über 20 in die internationale Zusammenarbeit involvierten Projektmitarbeitern und die Konzeption neuer, kontrastiv zu bearbeitender Wissenseinheiten zur deutschen Grammatik, wurde am IDS eigens eine Wissenschaftlerstelle geschaffen.

„ProGr@mm Kontrastiv“ – Wissenseinheiten zur deutschen Grammatik aus kontrastiver Sicht

Die Komponente „Kontrastiv“ der multimedialen Lernplattform ProGr@mm des Instituts für Deutsche Sprache entsteht unter Mitarbeit europäischer Forschergruppen im Projekt EuroGr@mm. Das Netzwerk besteht aus renommierten Sprachwissenschaftlern verschiedener Universitäten¹ aus Frankreich, Italien, Norwegen, Polen, Ungarn und des Instituts für Deutsche Sprache. Das Projekt wird von Prof. Dr. Gisela Zifonun geleitet.

Durch die kontrastive Aufarbeitung der deutschen Grammatik aus französischer, italienischer, norwegischer, polnischer und ungarischer Perspektive wird speziell auf Besonderheiten im Vergleich mit den einzelnen europäischen Kontrastsprachen eingegangen. Die Inhalte sind an die Bedürfnisse der universitären Lehre angepasst und orientieren sich an den Einheiten zum „Grammatischen Grundwissen“ in ProGr@mm. Die fünf eigenständigen kontrastsprachspezifischen Module von ProGr@mm richten sich insbesondere an die Dozenten und Studierenden der Bereiche Auslandsgermanistik und Deutsch als Fremdsprache.

Die Zahl der kontrastiven Einheiten wird im Laufe der nächsten Zeit ständig erweitert. Bereits vollständig erarbeitet und online zugänglich sind die thematischen Einheiten und dazugehörige Übungen zu „Phrasen“ mit allen Subklassen (Nominalphrase, Pronominalphrase, Adjektivphrase, Partizipialphrase, Adverbphrase und Adjunktorphrase) und „Primäre Komponenten des Satzes“ (Verbalkomplex, Komplement, Supplement). Als nächstes werden im ersten Quartal 2009 die völlig neuen, eigens für „ProGr@mm Kontrastiv“ im Rahmen der Forschung im Projekt EuroGr@mm entwickelten Einheiten zur Flexionsmorphologie des Deutschen aus kontrastiver Sicht in der Lernplattform veröffentlicht. Im Laufe des Jahres

werden dann die Themenkomplexe „Wortarten“ und „Tempus“ kontrastiv bearbeitet.

Auch die weiteren Komponenten von ProGr@mm werden in die kontrastive Bearbeitung durch EuroGr@mm einbezogen: Das „Terminologische Wörterbuch“, das die Vermittlung grammatischen Wissens unterstützt und Erklärungen zu über 300 Termini der Grammatik enthält, wird sukzessive durch Übersetzungen aus den Kontrastsprachen ergänzt. Die Einträge sind untereinander, mit dem „Grammatischen Grundwissen“ und mit „Kontrastiv“ verknüpft.

Internationale Forschungsarbeit

Zweimal jährlich treffen sich die Projektmitglieder, d. h. die Leiter/innen der Forschergruppen des IDS, den Ländern der fünf europäischen Kontrastsprachen und ihre Mitarbeiter unter der Leitung von Gisela Zifonun zu einem gemeinsamen Arbeitstreffen. Im Frühjahr findet regelmäßig ein Treffen am Rande der IDS-Jahrestagung statt, im Herbst tagt die Gruppe in einer Universitätsstadt der Kooperationspartner im Ausland. Im Oktober 2007 waren die EuroGr@mmatiker bereits in Szeged (Ungarn) und im September 2008 in Breslau (Polen) zu Gast.

Die Treffen dienen der organisatorischen und inhaltlichen Planung der kontrastiven Bearbeitung und des gemeinsamen Forschungsvorhabens. Im Plenum werden ebenso die großen Linien der Zusammenarbeit festgelegt wie auch einzelne wissenschaftliche Fragestellungen diskutiert und gemeinsam Entscheidungen zum künftigen Vorgehen gefällt. Die technologischen Aspekte der Kooperation, wie z. B. das Erstellen von Hypertexten im XML-Format, die Programmierung von interaktiven Übungen zu den Inhalten und die Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen der Lernplattform ProGr@mm, werden auch in kleineren Workshops im Rahmen der Tagung behandelt. Stellten zu Beginn der Kooperation gerade diese Aspekte für viele eine Herausforderung dar, ist die Entwicklung, Kommentierung und Implementierung von Hypertexten mittlerweile für die Mitarbeiter zur Routine geworden.

Schon seit der Pilotphase des Projektes werden rege Diskussionen zu Art und Umfang der kontrastiven Bearbeitung der Einheiten zur deutschen Grammatik geführt. Die Darstellungen der einzelnen Kontrastsprachen weisen teilweise unterschiedliche Grade der kontrastiven Betrachtung auf, die der jeweiligen Ferne bzw. Nähe zum Deutschen geschuldet sind, teilweise



Abb.2: Die Projektmitglieder (von links nach rechts): Britta Jallerat, Silvia Palermo, Livia Tonelli, Marisa Schneider, Wiebke Ramm, Hagen Augustin (oben), Martine Dalmas, Elvira Lima, Lesław Cirko (oben), Cathrine Fabricius-Hansen, Alina Jurasz (oben), Gisela Zifonun, Gottfried Marschall, Maria Teresa Bianco, Artur Tworek (oben), Edyta Błachut, Horst Schwinn (oben), Péter Bassola, Hélène Vinckel, Viktória Dabóczy.

Foto: privat

aber auch auf die unterschiedlichen Grammatiktraditionen der einzelnen Kooperationsländer zurückzuführen sind. Die Kooperationspartner haben dabei immer die Zielgruppe in den einzelnen Ländern vor Augen und versuchen den Hypertext durch gezielte inhaltliche Ergänzungen, Vertiefungen, Übungen und terminologische Anpassungen an Vorkenntnisse und Bedürfnisse der jeweiligen Rezipienten von „ProGr@mm Kontrastiv“ anzupassen. Die Mitarbeiter am IDS haben dabei die Aufgabe, die Beibehaltung der theoretischen Grundlagen und der gemeinsamen terminologischen Basis zu gewährleisten.

Ausblick

Neben der kontrastiven Bearbeitung der Bereiche „Wortarten“ und „Tempus“ und den individuellen, kontrastsprachenspezifischen Ausarbeitungen zur Flexionsmorphologie werden in einer zweiten Projektphase, die 2009 begonnen wurde, die Forschungsergebnisse zur Flexionsmorphologie sprachübergreifend

gesammelt, um aus den verschiedenen kontrastiven Perspektiven mit Blick auf das Deutsche neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen und die Ergebnisse auch für das zentrale wissenschaftliche Projekt der Abteilung Grammatik des Instituts für Deutsche Sprache, „Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich“ nutzbar zu machen.

Das Jahr 2009 verspricht auch weiterhin spannende Ergebnisse im Bereich der europäischen kontrastiven Forschung zur deutschen Grammatik und die ständige Erweiterung des Angebots der Komponente „Kontrastiv“ der Lernplattform ProGr@mm. Diese Lernplattform ist im Internet kostenlos für jedermann zugänglich: <www.ids-mannheim.de/ProGr@mm>.

Literatur

Schwinn, Horst (2007): EuroGr@mm – Ein neues Forschungsnetzwerk. In: SPRACHREPORT-Sonderheft März 2007, S.7-10.

Anmerkungen

¹ Die kooperierenden Universitäten und Leiter/innen der Forschergruppen im Einzelnen:

- Université Paris-Sorbonne (Paris IV), Professor Dr. Martine Dalmás;
- Università degli Studi di Napoli „L'Orientale“, Professor Dr. Maria Teresa Bianco sowie die Universitäten von Genua, Salerno und Palermo;

- Universitetet i Oslo, Professor Dr. Cathrine Fabricius-Hansen;
- Uniwersytet Wrocławski, Professor Dr. Lesław Cirko;
- Szegedi Tudományegyetem, Professor Dr. Péter Bassola.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.